

*Dr. W. W. W.*

# Studienführer

für das

Sommersemester 2000

des Historischen Instituts

der

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald

und theoretisch reflektiert werden wie die prädisponierende Auswahl von Lehrinhalten oder die Möglichkeiten, hinter der stets fragmentarischen historischen Überlieferung die originären Zusammenhänge aufzudecken. Da hier allgemeine Grundfragen der Geschichtswissenschaft behandelt werden, ist das Hauptseminar nicht nur für Lehramtsstudierende, sondern auch für Magisterstudierende zu empfehlen.

Das Hauptseminar "Historische Hilfswissenschaften" will in erster Linie einen Überblick über die historischen Quellen und deren Aussagemöglichkeiten vermitteln. Neben den "Klassischen" Hilfswissenschaften Urkundenlehre, Quellenkunde, Siegel-, Wappen- und Schriftkunde werden auch die Germanistik, die Kunstgeschichte, die Archäologie und andere Wissenschaften für die Interpretation historischer Befunde herangezogen. Aus diesem Grund ist auch dieses Hauptseminar nicht nur für Lehramtsstudierende, sondern auch für Magisterstudierende zu empfehlen.

## II. Lehrveranstaltungen

### Anmeldeverfahren:

Um einen Überblick über die zu erwartenden Teilnehmerzahlen zu erhalten, liegen für jede Lehrveranstaltung Einschreibelisten in der Bibliothek des Historischen Instituts aus. Bei einigen Lehrveranstaltungen ist zudem die persönliche Anmeldung beim Lehrenden erforderlich.

### Ur- und Frühgeschichte

#### Vorlesung

Archäologie der Nordwestslawen  
Di 9 - 11 Uhr, HS 12

Günter Mangelsdorf

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Wirtschaft und die Kultur der nordwestslawischen Stämme, die ab dem 7./8. Jh. die Gebiete zwischen Elbe und Oder bewohnten. Eingegangen wird auf die Problematik der frühslawischen Landnahme, das Siedlungswesen, den Burgenbau, die frühstädtischen Zentren, die Sachkultur des 7./8. bis 12. Jh. sowie auf Fragen des Kultes und der Stammesgliederung.

Literatur: J. Herrmann (Hrsg. Die Slawen in Deutschland. Ein Handbuch Berlin 1970.

#### Vorlesung

Archäologie der Wikingerzeit  
Fr 9 - 11 Uhr, HS 12

Ulrich Müller

Der axtschwingende, hörnerbehelmete, blondbärtige und doch sympathische Schlagetot im zottigen Pelz, der unter Odins Hilfe das christliche Abendland in Schrecken versetzen will, ist dank der archäologischen Quellen längst ein Klisschee. Sie zeichnen ein vielfältiges, differenziertes und in großen Teilen neues Bild einer Großregion zwischen dem 8. und 11. Jh., die sich stark von Impulsen aus anderen Ländern und Kulturen zur Erneuerung und Entwicklung ihrer eigenen Kultur inspirieren ließ und doch in vielem sehr archaisch blieb. Die Vorlesung gibt einen Überblick: Alltagsleben und Siedlung, Handel und Handwerk, Bestattungswesen und Kult, Glaube und Mission, Kriegszüge und Landnahmen, Kunst und Schriftlichkeit mögen als Stichpunkte dienen.

Literatur: <http://www.pastforward.co.uk/vikings/index.html> (The world of the vikins). E. Roesdahl, Vikingernes verden (København 1998). R. Bover, Die Piraten des Nordens: Leben und Sterben als Wikinger (Stuttgart 1997). P. Sawyer, Kings and vikings (London 1996). Ph. Pulsinao (Hrsg.), Medieval Scandinavia (New York 1993).

**Vorlesung**

Geschichte der prähistorischen Forschung in Deutschland

Mo 9 - 11, SR Fallada-Str. 1

Günter Mangelsdorf

Die heutigen Entwicklungen des Faches Ur- und Frühgeschichte sind ohne Kenntnisse über die Geschichte der prähistorischen Forschung und der allmählichen Herausbildung der fachspezifischen Methoden nicht zu begrreifen. Daher wird mit der Vorlesung eine Einführung in die Forschungsgeschichte, also die Entstehung des Faches seit der frühen Neuzeit bis zum Ende des 19. Jh. gegeben. Aufgezeigt wird der Weg von Kunst- und Kuriositätenkabinetten über Sammlungen der Altertumsvereine bis hin zur Entfaltung eines selbständigen Faches Ur- und Frühgeschichte.

Literatur: H. Gummel, Forschungsgeschichte in Deutschland, Berlin 1938.

**Proseminare****Proseminar**

Methoden der Ur- und Frühgeschichte

Do 14 - 16 Uhr, SR Fallada-Str. 1 Ulrich Müller

Vertikale und horizontale Stratigraphie - Typologie und Kombinationsstatistik - relative und absolute Chronologie - Pollenanalyse und geomagnetische Prospektion ... Was ist das alles? Die Methoden der Ur- und Frühgeschichte sind so differenziert wie das Fach selbst - die Antworten meist klarer, als die Bezeichnungen klingen. Das Proseminar, das sich vor allem an Studienanfänger richtet, soll in die unterschiedlichen Methoden und Arbeitstechniken einführen.

Literatur: <http://www.staff.ncl.uk/kevin.greene/wintro/index.htm> (Elektronic companion to K. Greene's Archaeology: an introduction). L. Ellis, Archeological method and theory: an encyclopedia (New York 1999). W. Hensel/St. Tabaczynski/P. Urbanczyk (Hrsg.), Theory and practice of archaeological research. Vol. I-III (Warszawa 1995-98). R. Bernbeck, Theorien in der Archäologie (München u.a. 1997).

**Proseminar**

Slawisch-frühdeutsche Burgen

Do 9 - 11 Uhr, SR Fallada-Str. 1

Günter Mangelsdorf

Mit dem Proseminar wird eine allgemeine Einführung in die Grundfragen des slawischen Burgenbaues vom 8./9. bis zum 12./13. Jh. gegeben. Den Ausgang für die Beschäftigung stellen archäologische Ausgrabungen auf Burgen der Nordwestslawen bis zum Übergang in die Zeit des deutsch-slawischen Landesausbaues dar. Behandelt werden die Anfänge des Burgenbaues, die Bauweise slawischer Burgen und die Funktion der Befestigungsanlagen.

Literatur: J. Henning u. A. Ruttkay (Hrsg.), Frühmittelalterlicher Burgenbau in Mittel- und Osteuropa, Bonn 1998.

**Seminar**

Bestattungssitten im Mesolithikum und Neolithikum

Mi 14 - 16 Uhr, SR Fallada-Str. 1

Thomas Terberger

Bestattungen sind eine wesentliche Quelle der Archäologie. Das Seminar soll an ausgewählten Beispielen einen Überblick über die Vielfalt der Bestattungsformen des Mesolithikums und Neolithikums geben (u.a. mesolithische Gräberfelder und Kopfbestattungen, früh- und mittelneolithische Gräberfelder, Bestattungsformen der Michelsberger Kultur, Megalithgräber). Dabei soll u.a. diskutiert werden: wer und wie wurde bestattet, welcher Aufwand wurde für den Grabbau betrieben, sind Aussagen zur sozialen Differenzierung und zur Demographie möglich und spiegeln sich die unterschiedlichen Wirtschaftsstrategien im Bestattungsbrauch wider.

**Übungen****Übung**

Bearbeitungstechniken und Geräteformen der Alt- und Mittelsteinzeit

Mi 9 - 11 Uhr, SR Fallada-Str. 1

Thomas Terberger

Feuerstein - der Stahl der Steinzeit - spielt bis in die Bronzezeit als Rohstoff eine wichtige Rolle und ist im vorgeschichtlichen Fundmaterial in großen Mengen vertreten. Die Übung wird die grundlegenden Bearbeitungstechniken dieses Werkstoffs, die Grundbegriffe der Artefaktmorphologie sowie die wesentlichen Geräteformen der Alt- und Mittelsteinzeit einführen. Neben Silex soll auch die Verarbeitung organischer Rohstoffe zur Sprache kommen.

Literatur: J. Hahn, Erkennen und Bestimmen von Stein- und Knochenartefakten. Einführung in die Artefaktmorphologie. (Tübingen 1993).

R. Feustel, Technik der Steinzeit (Weimar 1973).

**Kolloquium**

Doktorandenkolloquium nach Vereinbarung

SR Fallada-Str. 1

Günter Mangelsdorf

**Exkursionen:**

Insel Bornholm, Rügen

## Geschichtswissenschaft

### Vorlesungen

#### Vorlesung

Polen im Mittelalter  
Di 16-18 Uhr, HS 12

Christian Lübke

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte Polens von der Zeit der slavischen Besiedlung bis zur ersten Union des Königreiches mit dem Großfürstentum Litauen (1386). Den roten Faden bilden die Ereignisse um die Dynastie der Piasten: die Gründung und Festigung ihrer Fürstentümer, die Zersplitterung in Teilfürstentümer und die Beziehungen zu den Nachbarmächten; doch werden auch sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Aspekte berücksichtigt.

Zur Einführung empfohlene Literatur: Gotthold Rhode: Kleine Geschichte Polens, Darmstadt 1930 (3. Auflage); Klaus Zernack: Polen und Rußland. Zwei Wege in der europäischen Geschichte, Berlin 1994.

#### Vorlesung

Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Europas im Spätmittelalter  
Mo 11-13 Uhr, HS 12

Horst Wernicke

Diese Vorlesung wendet sich den Grundstrukturen spätmittelalterlicher Sozial- und Wirtschaftsgeschichte zu, in denen sich Hauptentwicklungen der spätmittelalterlichen Geschichte sichtbar machen lassen. Die Vorlesung ist für alle Studiengänge im Grund- und Hauptstudium einschließlich Bachelorstudiengang geeignet.

Literatur: Ernst Schubert, Einführung in die Grundprobleme der deutschen Geschichte im Spätmittelalter, Darmstadt 1992. Hans K. Schulze, Grundstrukturen der Verfassung im Mittelalter, 2. Aufl., Stuttgart 1990. Carlo M. Cipolla, K. Borchardt, Europäische Wirtschaftsgeschichte: Mittelalter, Stuttgart 1983. Henri Pirenne, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Europas im Mittelalter, 1974. Handbuch Wirtschaftsgeschichte, Bd. 1, Berlin 1981. The Cambridge Economic History of Europe, Bd. I - III. J. Kulischer, Allgemeine Wirtschaftsgeschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, 1954. Handbuch der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte Bd. 2, 1980. Handbuch der deutschen Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Bd. 1, 1971.

#### Vorlesung

Die Geschichte Dänemarks von 1400 bis 2000  
Di 14-16 Uhr, HS 12

Jens E. Olesen

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die wichtigsten ökonomischen, sozialen und politischen Entwicklungslinien in der dänischen Geschichte vom Spätmittelalter bis zur Zeitgeschichte. Ausgangspunkte bilden die spätmittelalterliche Agrarkrise und der schwarze Tod mit ihren weitreichenden Konsequenzen für das ständegesellschaftliche Leben. Die nordische Kalmarer Union 1397-1520 brachte in der ersten Phase Vorteile für Dänemark (Dänemark konnte bis ins 17. Jahrhundert hinein Schonen und Golland

an sich binden). Die Reformation und der Aufbau des frühmodernen Nationalstaates bildeten die Grundlagen für den Kampf mit Schweden im 16.-17. Jahrhundert um das Dominium Maris Baltici. Dieser Streit wurde zu einem Leitthema der Frühen Neuzeit. Agrarwirtschaftliche Verhältnisse mit Reformen, Handel und Aufklärung sind für das 18. Jahrhundert besonders hervorzuheben. Hinzu kommen im 19. Jahrhundert die Durchsetzung des Parlamentarismus und der Verfassungskampf. Themen wie Industrialisierung, Sozialdemokratie und Arbeiterbewegung, Zwischenkriegszeit, Zweiter Weltkrieg und die Nachkriegszeit mit dem Aufbau des Wohlfahrtsstaates sowie die EU-Mitgliedschaft bilden die Schlußpunkte der Vorlesung.

Literatur: Aksel E. Christensen u.a. (Hg.) Gyldendals Danmarkshistorie, Kopenhagen 1977ff (mehrere Bände). Ole Grell (Hg.), The Scandinavian Reformation, Cambridge 1995. Ole Feldbæk, Danmarks økonomiske historie 1500-1840, Viborg 1993. Jörg-Peter Findeisen, Dänemark von den Anfängen bis zur Gegenwart, Regensburg 1999. Roar Skovmand, Vagn Dybdahl, Erik Rasmussen, Geschichte Dänemarks 1830-1939, Neumünster 1973.

#### Vorlesung

Geschichte des Alten Reiches I: 1495-1648 (auch Teil des Basis-Moduls Neuere Geschichte)  
Fr 11-13 Uhr, HS 12

Michael North

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die deutsche Geschichte vom Beginn der Neuzeit bis zum Westfälischen Frieden. Dabei werden im europäischen Kontext Reformation, Konfessionalisierung und die Bildung des Frühmodernen Staates ebenso behandelt wie die Folgen der europäischen Expansion, der Kommunikationsrevolution und der Preisrevolution des 16. Jahrhunderts.

Literatur: Georg Schmidt, Geschichte des alten Reiches. Staat und Nation in der Frühen Neuzeit 1495-1806, München 1999.

#### Vorlesung

Das Ende der Frühen Neuzeit in den Reichsterritorien im Vergleich: Pommern, Sachsen, Bayern, Hannover, das Rheinland und Mecklenburg  
Mi 11-13 Uhr, HS 12

Werner Buchholz

Welche Gründe sprechen dafür, die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert als eine Epochenwende zu bezeichnen? Welche Veränderungen lassen es berechtigt erscheinen, hier das Ende der Frühen Neuzeit und den Beginn einer neuen Epoche zu sehen. Inwieweit ist es berechtigt, hier eine Epochenwende zu setzen? Ist die Kontinuität vom 18. zum 19. Jahrhundert nicht doch stärker und umfassender als der eingetretene Wandel und die andererseits nicht zu übersehenden Veränderungen?

Darstellungen zur deutschen Geschichte dieses Zeitraums legen noch immer häufig die Entwicklung in den beiden großen Territorien Preußen und Österreich, im "ersten" und "zweiten Deutschland", zugrunde, obwohl schon seit langem Gesamtdarstellungen zur Geschichte zahlreicher mittlerer und kleinerer Reichsterritorien und historischer Kulturlandschaften vorliegen. Diese Vorlesung geht von der vergleichenden Betrachtung von repräsentativen Territorien des sogenannten Dritten Deutschland aus.

Damit wird angestrebt, ein größeres Spektrum aus der Vielfalt der Erscheinungsformen des späten Ancien régime im deutschsprachigen Raum zu erfassen, als das gemeinhin der Fall ist. Ausgewählt wurden Territorien, die ein differenziertes Spektrum an unterschiedlichen, gleichzeitig aber auch vergleichbaren Erscheinungsformen in allen Bereichen des historischen Lebens repräsentieren.

Insgesamt will die Vorlesung die oben aufgeworfenen Fragen an Hand einer vergleichenden Betrachtung von Territorien des sogenannten Dritten Deutschland beantworten und darüber hinaus zu einem vertieften Verständnis von Grundlagen und Voraussetzungen der Frühen Neuzeit sowie der ihr nachfolgenden Epoche des modernen Zeitalters gelangen.

Literatur: Rheinische Geschichte, Bd. 2: Neuzeit, 1976, S. 266-351. - Kötzschke, R./Kretzschmar, H., Sächsische Geschichte, 1935. - Hucker, B. U./Schubert, E./Weisbrod, B. (Hg.), Niedersächsische Geschichte, 1997. - Prinz, F., Die Geschichte Bayerns, 1997. - Buchholz, W. (Hg.), Deutsche Geschichte im Osten Europas. Pommern, 1999, S. 286-304. - Hamann, M., Mecklenburgische Geschichte, 1968.

#### Vorlesung

Vom autonomen Großfürstentum zur Europäischen Union. Politische Geschichte Finnlands seit 1809

Mo 9-11 Uhr, HS 11

Dörte Putensen

Die Vorlesung behandelt vorrangig die politische Geschichte, aber auch wichtige Aspekte der Wirtschafts- und Kulturgeschichte des Landes in der Zeit seiner Zugehörigkeit als autonomes Großfürstentum zum russischen Reich (1809-1917), den Prozeß der Selbständigwerdung sowie die Entwicklung des Landes als selbständiger Staat. Im 20. Jahrhundert werden schwerpunktmäßig Finnlands Verhältnis zur Sowjetunion, der finnisch-sowjetische Winterkrieg, die deutsch-finnische "Waffenbrüderschaft", Finnlands Stellung im und zum Ost-West-Konflikt sowie Finnlands Stellung in Europa nach dem Kalten Krieg behandelt.

Literatur: M. Klinge, Geschichte Finnlands im Überblick, Helsinki 1995, O. Jussila, S. Hentilä, J. Nevakivi, Vom Großfürstentum zur Politischen Union. Politische Geschichte Finnlands seit 1809, Berlin 1999. M. Jakobson, Finnland im neuen Europa, Berlin 1999.

#### Vorlesung

Von der Ostpolitik zur Wiedervereinigung. Deutsche Geschichte 1971-1990

(Auch Teil des Basis-Moduls Neueste Geschichte)

Di 11-13, Hörsaal 12

Thomas Stamm-Kuhlmann

Von den Zäsuren der Regierungswechsel in Bonn (Wahl Willy Brandts zum Bundeskanzler 1969) und Ostberlin (Sturz Walter Ulbrichts 1971) aus schildert die Vorlesung die letzten zwei Jahrzehnte deutscher Geschichte unter den Bedingungen der Teilung, zusammen mit Entspannung, neubelebtem Kaltem Krieg und Raketenfurcht. Nachdem die Destabilisierung der kommunistischen Herrschaft in Osteuropa verfolgt worden sein wird, sind die Zuhörer zuletzt Zeugen der friedlichen Revolution in der DDR, der ersten freien Wahlen in der DDR und des Vereinigungsprozesses im Sommer 1990.

Eine Literaturliste wird ausgeteilt.

#### Proseminare

##### Proseminar

"Die Erzählung der vergangenen Jahre" und ihre Informationen zur altrussischen Geschichte

Do 9 -11 Uhr, ~~HS 11~~

SR I

Christian Lübke

Die "Povest' vremennych let" ("Erzählung der vergangenen Jahre"), das zentrale Dokument der altrussischen Chronistik, ist eine einzigartige und reichhaltige Quelle von Nachrichten über die Anfänge der "Kiever Rus", der ersten Staatsbildung auf ostslavischem Boden. Auf der Grundlage ihres Textes werden Probleme der Textanalyse behandelt und zugleich eine Einführung in die mittelalterliche Geschichte des östlichen Europa gegeben.

Zur Einführung empfohlen: Die altrussische Nestorchronik Povest' vremennych let. In Übersetzung hg. von R. Trautmann, Leipzig 1931; Rauchspur der Tauben – Radziwill-Chronik. Aus dem Altruss- übertragen und hg. von H. Graßhoff u.a., Leipzig/Weimar 1986.

##### Proseminar

Die Stadtbücher als Quelle und deren Quellenwert

Di 14-16 Uhr, SR I

Horst Wernicke

Das Proseminar wendet sich einer der größten Gruppe spätmittelalterlicher wie neuzeitlicher Aktenüberlieferung zu. Deren massenhaftes Auftreten sowie deren komplizierte Struktur hat dazu geführt, daß sie bisher nur bruchstückhaft und dann vor allem als Quelle für Verwaltungs- und Finanzgeschichte genutzt worden ist. Nach einem Kennenlernen der Vielfalt und Struktur diese Quellengruppe werden die Teilnehmer an die Auswertungsmöglichkeiten herangeführt. Jeder Teilnehmer wird an Beispiel einer Stadt eine Interpretation von Stadtbüchern vornehmen.

Literatur: Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter, Stuttgart 1993. Heinz Quirin, Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte, Stuttgart 1985. Paul Rehme, Stadtbücherei des Mittelalters, Leipzig 1927. Derselbe, Das Lübecker Oberstadtbuch. Ein Beitrag zur Geschichte der Rechtsquellen und des Liegenschaftsrechtes, Hannover 1895.

##### Proseminar

Höfische Kultur im Mittelalter

Mo 16 - 18 Uhr, SR I

Cordula Nolte

Höfische Kultur und Alltagsleben bei Hofe sollen in einem Längsschnitt untersucht werden, wobei das Schwergewicht quellenbedingt auf dem Spätmittelalter liegt. Was gab es an Königs- und Fürstenhöfen für Ämter? Wie wurde die Versorgung des Hofes organisiert? Was kostete es, wenn ein Fürst mit großem Gefolge auf eine Pilgerfahrt nach Jerusalem ging oder eine Fürstentochter, reich mit Kleidung und Schmuck

ausgestattet, im vergoldeten Reisewagen zu ihrem Bräutigam geschickt wurde? Was gab es bei Hof für die fürstliche Familie und das Personal zu essen und wie wurden Leibärzte, Diener und Pferdeknechte besoldet? Wer hatte Zutritt zu den gut bewachten Räumen, in denen die Fürstin mit ihren Töchtern und den Hofdamen lebten? Um solche Fragen sollen es anhand von Quellentexten gehen, die zum Teil gedruckt sind, zum Teil als Kopien von Archivalien zur Verfügung gestellt werden. Das Proseminar eignet sich wegen der Arbeit mit ungedrucktem Material besonders für einen Einstieg in die Paläographie und macht im übrigen mit wichtigen Hilfsmitteln für das wissenschaftliche Arbeiten vertraut.

Literatur: Werner Paravicini: Die ritterlich-höfische Kultur des Mittelalters (Enzyklopädie deutscher Geschichte 32), München 1994. Alltag bei Hofe, hg. von Werner Paravicini (Residenzenforschung 5), Sigmaringen 1995. Höfe und Hofordnungen, hg. von Holger Kruse und Werner Paravicini (Residenzenforschung 10), Sigmaringen 1999.

### Proseminar

Schleswig und Dänemark im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit  
Di 11-13 Uhr, SR 2 Jens E. Olesen

Das Proseminar behandelt anhand ausgewählter Quellen das Verhältnis zwischen dem Königreich Dänemark und dem Herzogtum Schleswig vom Hochmittelalter bis ins 17. Jahrhundert u.a. die Entstehung und den Kampf um das schleswigsche Fürstenlehen, die Expansion der Schauenburger nach Dänemark bis zu ihrer Belohnung mit Schleswig, Erich von Pommerns langjähriger Kampf um Schleswig. Die Wahl König Christian I. zum Landesherrn in Ripen 1460 soll intensiver behandelt werden, aber auch Themen wie die Aufteilung von Schleswig am Ende des 15. Jahrhunderts, die Reformation und die Grafenfehde, die Landesteilungen von 1554 und 1581, Krieg und Konflikte im 17. Jahrhundert.

Literatur: Ulrich Lange (Hg.), Geschichte Schleswig-Holsteins von den Anfängen bis zur Gegenwart, Neumünster 1996. Henrik Becker-Christensen und Ulrich Lange (Red.), Geschichte Schleswigs vom frühen Mittelalter bis 1920, Apenrade 1998. Dat se bliven ewich tosamende ungedelt: Festschrift der Schleswig-Holsteinischen Ritterschaft zur 500. Wiederkehr des Tages von Ripen am 5. März 1460 (hg. von Henning von Rumohr), Neumünster 1960. Hans V. Gregersen, Slesvig og Holsten indtil 1830, Kopenhagen 1981. Alexander Scharff, Schleswig-Holsteinische Geschichte - ein Überblick, 1966. Troels Fink, Rids af Sønderjyllands historie (3. Aufl. 1995, deutsch 1958).

### Proseminar

Kriminalität und Rechtsprechung im Alten Reich (auch Teil des Basis-Moduls Neuere Geschichte)  
Dienstag, 14 -16 Uhr, SR II Nils Jörn

Diebe, Mörder oder Prostituierte gibt es nicht nur heute, auch im frühneuzeitlichen Alten Reich finden sich ihre Spuren zahlreich. Im Mittelpunkt des Proseminars steht der Umgang des sich entwickelnden Staates mit Verbrechen jeder Art. Aber auch die

Gerichtsstrukturen im Reich oder Karrierewege einzelner Juristen werden anhand gedruckter und originaler Quellen thematisiert.

### Proseminar

Kaufleute und Bankiers  
Freitag, 9 -11 Uhr, SR

Michael North

Kaufleute und Bankiers stellen in der Frühen Neuzeit die Verbindungen zwischen Deutschland und Europa sowie Übersee her, waren aber auch Schlüsselfiguren für die Kommunikation zwischen den einzelnen deutschen Staaten. Das Proseminar behandelt nach einem Überblick über die europäische Entwicklung die Handelsräume in Deutschland, die Waren, die Organisation und Kaufmannsfamilien (Fugger etc.) sowie Kreditinstitutionen und Bankiers (Rothschild etc.).

Literatur: Michael North, Kommunikation, Handel, Geld und Banken, München 2000 (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Band 59).

### Proseminar

Die Religions- und Bildungspolitik der Herzöge von Pommern 1523 -1625  
Mi 16 - 18 Uhr, SR II

Werner Buchholz

Der Aufbau eines vorwiegend städtisch geprägten Schulwesens im Herzogtum Pommern im Verlauf der Reformation einschließlich der Universität Greifswald und des Pädagogiums in Stettin, der zweiten pommerschen Landesuniversität, sollen im Proseminar systematisch erarbeitet werden. Um deutlich werden zu lassen, daß es sich um Vorgänge handelt, die charakteristisch für alle protestantischen Territorien sind, werden überregionale Vergleiche gezogen. Dabei liegt ein methodischer Schwerpunkt des Proseminars auf der Einarbeitung in die einschlägigen Handbücher sowie auf der Einübung in die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens.

Literatur: Wehrmann, Martin, Die Begründung des evangelischen Schulwesens in Pommern bis 1563, Berlin 1905 (= Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte, Beiheft 7) (= Beiträge zur Geschichte der Erziehung und des Unterrichts in Pommern, H.7). - Bülow, G., Beiträge zur Geschichte des pommerschen Schulwesens im 16. Jahrhundert, Stettin 1880. - Plantiko, O., Das pommersche Schulwesen auf Grund der Schulordnung von 1563, in: Baltische Studien NF 22 (1919), S. 87-141.

### Proseminar

Grenzregionen im 17. - 20. Jahrhundert  
Zeit: Mo 11-13 Uhr, SR I

Kyra Inachin

Bretonen und Iren, Schotten und Waliser, Basken und Katalanen, Korsen, Jurasser und Frankokanadier, bis zum Ende der Sowietunion auch Ukrainer, Georgier und Letten – in Europa und außerhalb bilden sich Brennpunkte des Kampfes um nationale, politische, ökonomische und kulturelle Selbstbehauptung mit einer lang zurückreichenden Geschichte. Auch zahlreiche historische Beispiele, wie das multinationale Österreich-Ungarn, zeigen, dass politischer Separatismus und kollektive Identität ineinander

greifen. Identität konstruiert sich zugleich auf Grund der Unterscheidung in das Eigene und das Fremde, in der Ziehung von Grenzen, die nicht immer mit nationalen oder verwaltungstechnischen Grenzen übereinstimmen.

Literatur: Eine Literaturliste wird in der ersten Stunde vorgestellt.

#### Proseminar:

Die Entstehung der modernen baltischen Nationen

Mo 16-18 Uhr, SR II

Jörg Hackmann

Im Mittelpunkt stehen die "kleinen" Nationen in Estland, Lettland und Litauen. Soziale, kulturelle und politische Aspekte ihrer Entwicklung im 19. und 20. Jahrhundert von nichtdominanten ethnischen Gruppen zu Staatsnationen sollen mittels theoretischer Konzepte der Nationalismusforschung erörtert werden.

Literatur:

Miroslav Hroch, Die Vorkämpfer der nationalen Bewegung bei den kleinen Völkern Europas. Eine vergleichende Analyse zur gesellschaftlichen Schichtung der patriotischen Gruppen, Praha 1968; Michael Jeismann, Henning Ritter (Hg.), Grenzfälle. Über neuen und alten Nationalismus, Leipzig 1993; Aleksander Loit (Hg.), National Movements in the Baltic countries during the 19th century, Uppsala 1985; ders. (Hg.), The Baltic Countries 1900-1914, Bd. 1-2, Uppsala 1987 (beide Titel in der Reihe: Acta Universitatis Stockholmiensis, Studia Baltica Stockholmiensia); Robert Maier (Hg.), Nationalbewegung und Staatsbildung. Die baltische Region im Schulbuch, Frankfurt / Main 1995.

#### Proseminar:

Lebenswelten von Arbeitern und Bürgern im Kaiserrreich (1871-1914)

Do 11-13 Uhr, SR I

Volker Depkat

'Geschichte' ist eine Wissenschaft vom 'Menschen', dennoch geht in der historischen Forschung wegen der Konzentration auf die übergreifenden Entwicklungen und Zusammenhänge einer Epoche der Blick auf den Menschen in der Geschichte oft verloren. Deshalb geht es in diesem Seminar einmal nur um die Lebenswelten von Bürgern und Arbeiter in der entlang Klassenlinien zerklüfteten Gesellschaft des Kaiserreiches. Nach einer theoretischen Klärung des Konzeptes der 'Lebenswelt', das von Alfred Schütz und Thomas Luckmann entwickelt wurde, sollen familiäre Strukturen, Bildungserfahrungen, Berufschancen, Festkulturen, Freizeitgestaltung und moralisch-soziale Ordnungsvorstellungen von Bürgern und Arbeitern im Kaiserreich erörtert werden.

Literatur: Thomas Nipperdey, Deutsche Geschichte 1866-1918: Erster Band: Arbeitswelt und Bürgergeist, München 1990. Hans-Ulrich Wehler, Deutsche Gesellschaftsgeschichte: Dritter Band: 1849-1914, München 1995.

#### Proseminar

Schweden im Zweiten Weltkrieg

Di 11 - 13 Uhr, SR Bahnhofstr. 51

Norbert Götz

Schwedens Politik im Zweiten Weltkrieg, bei der die offiziell vertretene neutrale Haltung durch Akzeptanz deutscher Militärtransporte und Zulieferfähigkeit für die deutsche Rüstungsindustrie bisweilen arg strapaziert wurde, ist lange Zeit als "Kleinstaatrealismus" entschuldigt worden. In den letzten Jahren hat eine kritischere Betrachtungsweise an Boden gewonnen, die Schweden als kollaborierende Macht an den Pranger stellt. Im Proseminar untersuchen wir anhand zeitgenössischer Quellen, über welchen Horizont die handelnden Politiker verfügten, welche außen- und innenpolitischen Konfliktlinien die Zeit des Zweiten Weltkriegs in Schweden prägten und wie die schwedische Gesellschaft dieser Jahre beschaffen war.

Literatur: L. Gruchmann, Schweden im Zweiten Weltkrieg: Ergebnisse eines Stockholmer Forschungsprojekts, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 25 (1977), S. 591-657. — G. Aalders und C. Wiebes, Die Kunst der Tarnung: Die geheime Kollaboration neutraler Staaten mit der deutschen Kriegsindustrie: Der Fall Schweden. Frankfurt/Main 1994.

#### Hauptseminare

##### Hauptseminar

Geschichte des ökonomischen Denkens

Do 14 - 16 Uhr, SR II

Michael North

Wesentlichen Einfluß auf Wirtschaft und Gesellschaft hatten in jedem Jahrhundert die theoretischen Überlegungen der Zeitgenossen. Das Theorieseminar, in dem auch Epochenscheine erworben werden können, versucht daher die Entwicklung des Denkens über Wirtschaft von der mittelalterlichen Scholastik (Thomas von Aquin) über die Reformatoren (Martin Luther), Physiokraten (François Quesnay) und Kameralisten (Johann Joachim Becher, Johann Heinrich Justi) bis zur englischen Klassik (Adam Smith, David Ricardo) nachzuzeichnen. Für das 19. und 20. Jahrhundert werden die Historische Schule (Schmoller) sowie Keynes, Eucken und Friedman behandelt.

Literatur: J. Starbatty (Hg.), Klassiker der Nationalökonomie, München 1989.

##### Hauptseminar

Die Stadtwirtschaft im Spätmittelalter

Di 16 - 18 Uhr, SR II

Horst Wernicke

Das Hauptseminar beschäftigt sich mit der sich im Hochmittelalter sich ausprägenden neuen Wirtschafts- und Lebensweise in der Stadt. Die Herausbildung neuer sozialer Beziehungen auf der Grundlage anderer, nichtagrarischer Wirtschaftsweisen ist zu untersuchen. Es werden grundlegende wie spezielle Entwicklungen zu betrachten sein. Neben dem dynamischen Handel ist es besonders das Zunftwesen, deren Wesen und Funktionweise zu untersuchen sein werden.

Literatur: allgemeine Einführungsliteratur wie bei der Vorlesung" Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Europas im Spätmittelalter" Hartmut Boockmann, Die Stadt im späten Mittelalter, München 1986. Evamaria Engel, Die deutsche Stadt des Mittelalters,

München 1993. Edith Ennen, Die europäische Stadt des Mittelalter, 3. Aufl. Göttingen 1979.

#### Hauptseminar:

Norddeutschland, Skandinavien und das Reich in der Frühen Neuzeit  
Do 11 - 13 Uhr, SR II Werner Buchholz

Die Geschichte Norddeutschlands und Skandinaviens ist in der Frühen Neuzeit zu einem wesentlichen Grad durch die Reformation und ihre Folgen bestimmt. Die nationalen Geschichtsschreibungen des 19. und 20. Jahrhunderts beschränken ihre Darstellung der Reformation auf den Raum innerhalb der Staatsgrenzen ihrer eigenen Zeit. Erst in den letzten Jahren beginnt sich die Erkenntnis durchzusetzen, dass es in entscheidenden Phasen der Reformation zu einer engen Zusammenarbeit der Fürsten des Ostseeraumes gekommen ist. Hinzu trat die Erkenntnis, dass es andere Struktur- und Entwicklungsformen des gesellschaftlichen Lebens waren, von denen die Ausbreitung der Reformation maßgeblich bestimmt wurde, als bloß die politischen Organisationsformen. Da die fürstliche Politik, wenn sie gut und zweckmäßig gewesen ist, bestenfalls die Kunst des Möglichen sein konnte, kann weder sie noch die Persönlichkeit des Fürsten selbst zur Erklärung von Ursachen und Verlauf der Reformation herangezogen werden. Damit traten aber auch die Ereignisse im Reich, je nach ihrer Entfernung zu dessen süddeutschen Zentrum, in ihrer Bedeutung zurück, ohne dass diese allerdings vernachlässigt werden dürfen. Sie müssen jedoch unter Einbeziehung auch der strukturellen Bedingungen des Ostseeraumes in eine neue Gesamtstruktur eingeordnet und in Relation sowohl zu den neuen als auch den bereits bekannten Fakten gewichtet und gewertet werden.

In diesem Spannungsfeld zwischen älterer Auffassung und neueren Ergebnissen der Forschung will die Vorlesung eine heutige gültige Perspektive auf die Reformation im Ostseeraum entwickeln.

Literatur: Lyby, Th., Vi evangeliske, 1993.

#### Hauptseminar:

Lemberg in österreichischer Zeit

Mi 9 - 11 Uhr, SR II

Christian Lübke

Mit den Teilungen Polens fiel das einst ostslavisch besiedelte, später in das Königreich Polen inkorporierte Land um Lemberg als "Königreich Galizien und Lodomerien" an Österreich. Die schon zuvor ethnisch und kulturell gemischte Stadt wurde in der österreichischen Zeit bis zum Ende des Ersten Weltkrieges Schauplatz sich allmählich formierender und radikalisierender nationaler Bewegungen der Polen und Ukrainer, die sich nach dem Rückzug der Österreicher feindlich gegenüberstanden. Zur Einführung in die Thematik empfohlenen Literatur: P. S. Wandycz: The Lands of Partitioned Poland, 1795-1918, Seattle, London 1974; Lemberg . Lwów - Lviv. Eine Stadt im Schnittpunkt europäischer Kulturen. Hg. Von P. Fäßler u.a.. Köln 1995.

#### Hauptseminar

Bildung und Aufklärung in Skandinavien im 19. Jahrhundert  
Mi 11-13 Uhr, SR II

Jens E. Olesen

Ziel des Seminars ist es, die Bildung und Aufklärung in Skandinavien im 19. Jahrhundert zu analysieren. Als Ausgangspunkt dienen besonders die Gedanken Nicolai Frederik Severin Grundtvigs', Immanuel Kants, H. C. Ørstedes und Georg Brandes'. Aufklärung und Bildung sind mit der Demokratieentwicklung verbunden, und in Dänemark war es speziell Grundtvig, der die volkstümlich-nationale Aufklärung prägte und die Gründung von Volkshochschulen veranlaßte. Untersucht werden Themen wie der Patriotismus und Nationalismus am Ende des 18. Jahrhunderts, die Voraussetzungen für Aufklärung und Bildung, Skandinavismus, Schulsysteme und religiöses, soziales und politisches Erwachen, Abendschulen/Volksbildung. Weiterhin sollen auch die Arbeiteraufklärung und die nationale Aufklärung, die Demokratieentwicklung sowie die Entstehung von Volksuniversitäten nach englischem Vorbild am Ende des Jahrhunderts erörtert werden. Bildung und Aufklärung sind wichtige Elemente beim Aufbau eines Nationalstaates und Nationalbewußtseins. Kenntnisse einer skandinavischen Sprache können nützlich und hilfreich sein, sind aber nicht erforderlich.

Literatur: N.F.S. Grundtvig, Statsmæssig Oplysning. Et udkast om samfund og skole, Kopenhagen 1983. Gerald M. Haslam, N.F.S. Grundtvig's Fædrenerav, Aarhus 1998. Ove Korsgaard, Kampen om lyset. Dansk voksenoplysning gennem 500 år, Kopenhagen 1997. Helge Grell, Vision og virkeliggørelse, Aarhus 1998. Gustav Albeck, Universitet og Folk, Kopenhagen 1984. Roar Skovmand, De folkelige bevægelser i Danmark, Kopenhagen 1951. Roar Skovmand, Samspillet mellem Nordens folkehøjskoler indtil Anden Verdenskrig, Aarhus 1983.

#### Hauptseminar:

Der Erste Weltkrieg und seine Beendigung

Fr 9 - 11 Uhr, SR Bahnhofstraße 51

Lutz Oberdörfer

Die Lehrveranstaltung schließt an mein Seminar zur Vorgeschichte des „Great War“ vom Wintersemester 1999/2000 an. Es zieht den Bogen von den unmittelbaren Anlässen des Krieges bis zu dessen Beendigung in den Pariser Verträgen. Deren versuchte Umsetzung und damit eng verknüpft die folgende Entwicklung soll Gegenstand eines weiteren Seminars im WS 2000/2001 sein. Wenn auch militärhistorischen Fragen wie Ereignissen der gebührende Platz einzuräumen ist, zielt das Seminar doch auf eine weiterreichendere wie komplexere Sicht- und Herangehensweise. So werden die Kriegsziele der Mächte, Kriegspropaganda, innenpolitische Entwicklungen und nicht zuletzt Strategien zur Kriegsbeendigung und Schaffung einer möglichst stabilen Nachkriegsordnung eine wichtige Rolle spielen. Das Hauptseminar wird in Blockform zwischen Anfang April und Anfang Juni durchgeführt. Die Absprache der Termine erfolgt am Freitag, dem 07. April 2000 im SR Bahnhofstraße 51, 09-11 Uhr.

Literatur: Zur ersten Orientierung verweise ich auf die relativ zahlreichen Handbücher

**Hauptseminar**

Der Holocaust (Mit Exkursion)  
Di 16-18, SR I

Thomas Stamm-Kuhlmann

Das Seminar will weniger theoretische Überlegungen zur Entstehung des Antisemitismus anstellen, als vielmehr die Tatsachen zu Verlauf und Methoden der Massenvernichtung klären. Dabei soll der Prozeß der Entrechtung und Aussonderung des jüdischen Bevölkerungsteils umrissen, die Entschlußbildung in den Machtzentralen des Dritten Reiches, so weit die Quellen es zulassen, nachvollzogen und der Alltag in den Vernichtungslagern dargestellt werden. Das Seminar dient auch der Vorbereitung der Exkursion nach Auschwitz vom 23.-28. Juli 2000.

Die Anmeldung zur Exkursion setzt in der Regel die Anmeldung zum Hauptseminar voraus.

Literatur: Kogon, Eugen: (Hrsg.). Nationalsozialistische Massentötung durch Giftgas: Eine Dokumentation. Frankfurt am Main: Fischer-Taschenbuch-Verlag, 1989.

Benz, Wolfgang: (Hrsg.) Dimension des Völkermords: Die Zahl der jüdischen Opfer des Nationalsozialismus. München: Deutscher Taschenbuch-Verlag, 1996.

Levi, Primo: Ist das ein Mensch? Übersetzt von Heinz Riedt. München u. a.: Hanser, 1988.

**Hauptseminar**

Der Norden und Europa seit 1945  
Di 11-13 Uhr, SR I

Dörte Putensen

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Haltung der nordischen Staaten zu den europäischen Einigungsprozessen. Es werden die Gründe untersucht, aus denen die skandinavischen Staaten in den 50er Jahren immer mehr der britischen Europapolitik folgten und auf Distanz zur EG gingen, was sie bewogen hat, seit den 70er Jahren diese Distanz schrittweise aufzugeben und welche Stellung sie heute in der EU einnehmen. Untersucht wird auch das Verhältnis von nordischer Zusammenarbeit und europäischer Einigung.

Literatur: Miles, Lee, The European Union and the Nordic Countries, London 1996; H.-J. Seeler, Die Europäische Einigung und das Gleichgewicht der Mächte. Der historische Weg der Europäischen Staaten zur Einheit, Baden-Baden 1995; T. Tiilikainen, I.D. Petersen (Hrsg.), The Nordic Countries and the EC, Copenhagen 1993.

**Übungen****Übung**

Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft  
Di 11-13 Uhr, HS 11

Ralf-Gunnar Werlich

In dieser Übung, die für alle Studienanfänger obligatorisch ist, wird in die Grundlagen, Ziele und Methoden der Geschichtswissenschaft eingeführt. Ferner werden die Teilnehmer mit den Arbeitsweisen, den wichtigsten allgemeinen Hilfsmitteln, den

historischen Hilfswissenschaften und mit der Spezifik verschiedener Quellenarten vertraut gemacht.

Literatur: Ahasver von Brandt, Werkzeug des Historikers, 12. Aufl., Stuttgart/ Berlin/ Köln 1989. Heinz Quirin, Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte, 4. Aufl., Stuttgart 1985. Ernst Oppenoorth, Einführung in das Studium der neueren Geschichte (Uni Taschenbücher 1553), 3. Aufl., Paderborn/ München/ Wien/ Zürich 1989.

Matthias Peter/Hans-Jürgen Schröder, Einführung in das Studium der Zeitgeschichte (Uni-Taschenbücher 1742), Paderborn/ München/ Wien/ Zürich 1994.

Volker Sellin, Einführung in die Geschichtswissenschaft, Göttingen 1995.

**Übung**

Regionalpolitik. Fortschritt und Stagnation im Spannungsfeld von Integration und nationalen Interessen

Mo 9 - 11 Uhr, SRI

Kyra Inachin

Föderalismus und Parlamentarismus sowie Gewaltenteilung waren und sind unverzichtbare Bestandteile demokratischer Entwicklung in Deutschland. In dieser Übung soll am Beispiel Pommerns im 19. und 20. Jahrhundert Prozess, Verlauf und Probleme der Regionalpolitik im Spannungsfeld zwischen der Vertretung regionaler Interessen und statlicher Einbindung analysiert werden. Dabei liegt ein methodischer Schwerpunkt der Übung liegt auf der Einarbeitung in die einschlägige Literatur sowie auf der Einübung in die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens.

Literatur: Eine Literaturliste wird in der ersten Stunde vorgestellt.

**Übung**

Deutsche Ostforschung

Di 9-11 Uhr, SR II

Jörg Hackmann

Nach 1918 entwickelte sich unter der Bezeichnung "Deutsche Ostforschung" in der deutschen Geschichtswissenschaft ein neues Paradigma, das sich vor allem mit Ostmitteleuropa befaßte. In den letzten Jahren hat sich eine heftige Debatte an der Frage entzündet, inwieweit Vertreter der "Ostforschung" Wegbereiter der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik gewesen sind. Die Übung wird sich mit Konzeptionen, Biographien und Institutionen befassen.

Literatur: Michael Burleigh, Germany turns eastwards. A Study of Ostforschung in the Third Reich, Cambridge 1988; Willi Oberkrome, "Volksgeschichte". Methodische Innovation und völkische Ideologisierung in der deutschen Geschichtswissenschaft 1918-1945, Göttingen 1993; Michael Fahlbusch, Wissenschaft im Dienst nationalsozialistischer Politik? Die "Volksdeutschen Forschungsgemeinschaften" von 1931-1945, Baden-Baden 1999; Jan M. Piskorski, "Deutsche Ostforschung" und "polnische Westforschung", in: Berliner Jahrbuch für osteuropäische Geschichte 1996/1, 379-389

Übung

Die nordeuropäischen Minderheiten in historischer Perspektive  
Mi 11 – 13 Uhr, SR Bahnhofstr. 51 Norbert Götz

Auch wenn die nordeuropäischen Länder in der Selbstwahrnehmung häufig als sehr homogen erscheinen, wimmelt es in ihnen doch von ethnischen Minderheiten. Samen (Lappen), Inuit (Eskimos), Sinti und Roma, sogenannte Tattare, Juden, Deutsche, Schweden in Finnland, Finnen in Schweden und viele andere Minderheiten bevölkern den Norden seit langer Zeit, hinzu kommen Arbeitsmigranten und Flüchtlinge in der Nachkriegszeit. Auch nordeuropäische Minderheiten außerhalb Nordeuropas werden behandelt. Ausgehend von den Interessen der Teilnehmenden an der Übung werden wir – mit Schwerpunkt auf dem 19. und 20. Jahrhundert – Quellen zum Selbstverständnis, zu Konflikten mit der umgebenden Gesellschaft und zur Institutionalisierung von Minderheitenpositionen lesen.

Literatur: R. Hansen u.a., Minderheiten im deutsch-dänischen Grenzgebiet, Kiel 1993  
– N. Götz und R. Wulff, Die nordeuropäischen Minderheiten, in: Ethnische Minderheiten in der Bundesrepublik Deutschland: Ein Lexikon, hg. C. Schmalz-Jacobsen und G. Hansen, München 1995, S. 349-361.

Übung

„Grundkurs“: Deutsche Geschichte im Mittelalter  
Mo 14- 16 Uhr, HS 11 Ralf-Gunnar Werlich

Die Veranstaltung wendet sich vor allem an Studierende im Grundstudium, denen sie über das Abiturwissen hinaus ein Grundgerüst an Daten, Fakten und historischen Entwicklungslinien für das Studium der mittelalterlichen Geschichte vermitteln möchte. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Ereignis- und politischen Geschichte, doch auch Rechts- und Verfassungsgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Kirchengeschichte sowie neuere Forschungsansätze werden berücksichtigt.

Literatur: Peter Hilsch, Mittelalter. Grundkurs Geschichte 2. Studienbuch Geschichte, hg. V. Pedro Barceló (Beltz Athenäum Studienbücher Geschichte), 2. Aufl., Weinheim 1995.; Eberhard Büsem/ Michael Neher (Hrsg.), Arbeitsbuch Geschichte Mittelalter, bearb. von Karl Brunner, 11. Aufl., Tübingen/ Basel 1998

Übung

Tod im Mittelalter  
Mi 14-16 Uhr, SR I Ralf-Gunnar Werlich/ Ulrich Müller

In der Übung wird das Verhältnis des mittelalterlichen Menschen zum Tod näher betrachtet. Dies geschieht an Hand von ausgewählten Themenkreisen wie z.B. Todesursachen und -arten, Bestattungssitten, Umgang mit den Toten, Vorsorge für den Todesfall, Folgen für das Umfeld, Totengedächtnis, Tod und Repräsentation, Tod und Recht, Tod und Herrschaft sowie Jenseitsvorstellungen. Dabei werden sowohl schriftliche als auch gegenständliche Quellen in den Blick genommen.

Literatur: Norbert Ohler, Sterben und Tod im Mittelalter, München 1993. Philippe Aries, Geschichte des Todes, 6. Aufl., München 1993.

Übung

Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Europas im Spätmittelalter: Repetitorium zur Vorlesung  
Mo 14 – 16 Uhr, SR II Horst Wernicke

Diese Lehrveranstaltung dient zur Begleitung der Vorlesung. Sie bespricht die Vorlesungsgegenstände und vertieft dadurch sowie durch die Heranziehung von einschlägiger Literatur die Einsichten.

Diese Lehrveranstaltung ist im Zusammenhang mit der Vorlesung für das Bachelorstudium geeignet.

Literatur: siehe bei der Vorlesung „Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Europas im Spätmittelalter“

Übung

Birgittiner und Kalmarer Union  
Mi 14-16 Uhr, HS 11 Jens E. Olesen

Die Übung soll das Verhältnis zwischen den Birgittinern und der Kalmarer Union (1397-1520) analysieren. Als Ausgangspunkt sollen ausgewählte Texte der Heiligen Birgitta erörtert werden, um den birgittinischen Einfluß im 15. Jahrhundert auf die Könige und die Ständegruppen zu verfolgen und zu beleuchten. Untersucht wird die Bedeutung des Mutterklosters Vadstena für die Unionspläne Königin Margrethes und Erich von Pommerns, aber auch die Bemühungen späterer Könige und Königinnen, den Orden für sich zu gewinnen. Neue Ordensklöster wurden mit königlicher und adliger Unterstützung gegründet: Maribo (Lolland), Munkeliv (bei Bergen), Mariager (Jütland) und Naadendal/Nantalli (Finnland). Die Birgittiner haben das gesellschaftliche Leben im nordischen Spätmittelalter stark geprägt.

Literatur: Tore Nyberg (Red.), Birgitta, hendes værk og hendes klostre i Norden (Birgitta, her Works, and her five Abbeys in the Nordic Countries), Odense 1991. Tore Nyberg, Birgittinische Klostergründungen, Leiden 1965. Vadstenadiariet. Latinsk text med översättning och kommentar (hg. von Claes Gejrot), Stockholm 1996. Lennart Hollman, Den Heliga Birgittas Reuelaciones Extrauagantes, Uppsala 1956.

Übung

Übung zur Vorlesung (auch Teil des Basis-Moduls Neuere Geschichte):  
Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit: Das Alte Reich  
Montag, 9 -11 Uhr, SR II Martin Krieger

Diese Übung dient als Bestandteil des Basis-Moduls Neuere Geschichte der Vor- und Nachbereitung der Vorlesung "Geschichte des Alten Reiches" (Prof. North). Anhand ausgewählter Quellen wollen wir die Grundkonstanten des Alten Reiches - Konfessionalisierung, Herausbildung einer frühmodernen Staatlichkeit, Verdichtung der

Kommunikation und wirtschaftliche Entwicklung erarbeiten. Die Übung kann auch unabhängig von der Vorlesung besucht werden.

Literatur: Heinz Schilling, *Aufbruch und Krise. Deutschland 1517-1648*, Berlin 1998.

### Übung

Die Pomerania des Valentin v. Eickstädt (ca. 1575) - Lektüre mit paläographischen Schreib- und Transkriptionsübungen

Mi 14 -16 Uhr, SR II

Werner Buchholz

Seit dem Spätmittelalter setzt sich bei den Repräsentanten der heranwachsenden frühmodernen Staaten mehr und mehr die Erkenntnis durch, dass genaue Kenntnisse über Land und Einwohner unbedingt erforderlich sind, um autonome Entscheidungen treffen zu können. Das Beispiel Sachsens und der welfischen Territorien zeigte, dass Bodenschätze, Handwerk und Handel und die damit verbundenen Möglichkeiten zu Steuereinnahmen entscheidend zur Stärkung von Macht und Herrschaft, etwa gegenüber den Staaten, deren fiskalisches Fundament allein auf der Landwirtschaft beruhte, beitragen konnten. Daher entwickelten die regierenden Fürsten und ihre Räte ein intensives Interesse daran, sich eingehend über Rechts- und Besitzverhältnisse, Bodenschätze, Einwohnerzahlen der Städte und des Landes, Steuerungsmöglichkeiten der Wirtschaft durch Kontrolle von Export und Import zu informieren. Ziel war es letztlich, sich einen möglichst umfassenden und möglichst fundierten Überblick über die materiellen Grundlagen der Herrschaft bzw. des frühmodernen Staates zu verschaffen. Ausdruck dieses Interesses sind die zahlreichen Landesbeschreibungen, die für viele Herrschaften des 16. Jahrhunderts überliefert sind, und deren Nachfolger im 18. und frühen 19. Jahrhundert die exakten Formen von Katastern und Statistiken annehmen. Mit der Landesbeschreibung des pommerschen Kanzlers Valentin von Eickstädt aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts soll eine solche Quelle exemplarisch gelesen und durchgearbeitet werden.

Lektüre und paläographische Übungen werden an Hand von Kopien der Originalschrift durchgeführt werden.

Literatur: Gerlich, Alois, *Geschichtliche Landeskunde des Mittelalters*, 1986, S. 3-22. (Der Titel es etwas irreführend, weil auch die Neuere Zeit einbezogen ist; auch stellt Gerlich nicht Geschichtsschreibung und Landesbeschreibung [Chronica und Descriptio] unterschiedslos nebeneinander, führt sie aber beide Quellengruppen relativ vollständig an.)

### Übung

Zwischen Kapstadt und Sansibar: Reisen und Handel an der afrikanischen Ostküste im kolonialen Zeitalter

Do 9 - 11 Uhr, SR II

Martin Krieger

Das Zeitalter der europäischen Expansion zeichnete sich durch ein wachsendes Interesse am afrikanischen Kontinent aus. Von hier aus wurde Europa mit Gold, Elfenbein und Sklaven versorgt; zudem bildete das südliche Afrika eine wichtige Zwischenstation auf den gewinnträchtigen Handelsrouten nach Asien. In dieser Übung sollen die indigenen Herrschaftsstrukturen des südöstlichen Afrika sowie europäisch-

afrikanische Kontakte in diesem Raum untersucht werden. Dabei wollen wir anhand von Quellen (Reisebeschreibungen) die europäischen Reisenden auf der Suche nach den Quellen des Nils, den vermeintlichen Mondbergen, dem Reich des Priesterkönigs Johannes und den Victoria-Fällen begleiten.

Literatur: Pierre Bertaux, *Afrika. Von der Vorgeschichte bis zu den Staaten der Gegenwart*, (Fischer Weltgeschichte, Bd. 32), Frankfurt am Main 1990.

### Übung

Freimaurer, Illuminaten, Jakobiner, Demagogen

Do 9-11 Uhr, SR Bahnhofstr. 51

Thomas Stamm-Kuhlmann

Geheime Gesellschaften beschäftigen nicht nur die Phantasie der Menschen. Verschwörungstheorien können auch zur vereinfachten Erklärung komplexer Abläufe wie der Französischen Revolution herhalten. Tatsächlich aber liefert das Studium der geheimen Verbindungen und der Klubs an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert wichtiges Material zur Sozialgeschichte der Zeit, denn hier finden wir auch Netzwerke vor, die vielen zum Aufstieg verhelfen. Nach den Logen der Spätaufklärungszeit sollen vor allem die deutschen Radikalen der 1790er Jahre und zuletzt die liberale und nationale Opposition in der Ära des Deutschen Bundes bis 1848 einschließlich der gegen sie verhängten Repressionen behandelt werden.

Literatur: Agelthen, Manfred: *Geheimbund und Utopie: Illuminaten, Freimaurer und deutsche Spätaufklärung*. Studienausgabe. München: Oldenbourg, 1987. Wilson, W. Daniel. *Das Goethe-Tabu: Protest und Menschenrechte im klassischen Weimar*. 2. Auflage. München: Deutscher Taschenbuch-Verlag, 1999.

Siemann, Wolfram. *Deutschlands Ruhe, Sicherheit und Ordnung: Die Anfänge der politischen Polizei 1806-1866*. Tübingen: Niemeyer, 1985.

### Übung

Finnland zwischen Deutschland und Rußland (vertiefende Übung zur Vorlesung)

Di 14 - 16 Uhr, SR Bahnhofstr. 51

Dörte Putensen

Unter dem Blickwinkel der Beziehungen zu seinen wichtigen Nachbarn im Osten und im Süden - Rußland und Deutschland - werden in der Übung wichtige Stationen der finnischen Entwicklung vertiefend zur Vorlesung behandelt, u.a. Finnlands Stellung im russischen Reich, die finnisch-nationale Bewegung im 19. Jahrhundert, die Russifizierungsversuche Ende des 19., Anfang des 20. Jahrhunderts, der finnische Bürgerkrieg 1918 und die Rolle Deutschlands dabei, die finnisch-sowjetischen und finnisch-deutschen Beziehungen in den 20er und 30er Jahren, Finnlands Schicksal während des Zweiten Weltkrieges, Finnlands Stellung im Kalten Krieg und Finnlands Annäherung an Europa nach dem Ende des Ost-West-Konflikts.

Literatur: R. Schweitzer, *The rise and fall of the Russo-Finnish consensus: the history of the „Second“ Committee on Finnish Affairs in St. Petersburg (1857-1891)*, Helsinki 1996; S. Jägerskiöld, *Mannerheim 1867-1951*, Herford 1985; H.P. Krosby, *Friede für Europas Norden. Die sowjetisch-finnischen Beziehungen von 1944 bis zur Gegenwart*, Wien, Düsseldorf 1981; M. Koivisto, *Richtmarken, Finnland in der Welt*, Helsinki 1988; M. Jakobson, *Finnland im neuen Europa*, Berlin 1999.

Übung

Nationale Einigung als biographischer Wendepunkt: Die deutsche Reichseinigung von 1870/1871 und die Wiedervereinigung von 1989/90 als biographischer Umbruch. – (Auch Teil des Basis-Moduls 'Neueste Zeit')

Do, 16-18 Uhr, SR I

Volker Depkat

Daß die territorialen Vereinigungen Deutschlands von 1870/71 und 1989/90 historische Zäsuren waren, die verschiedene 'Zeitalter' von einander trennten, kann niemand ernsthaft bestreiten. Doch wie sieht es in den biographischen Zusammenhängen der Menschen aus? Gab es auch in der Wahrnehmung von Zeitgenossen ein 'Leben vor' und eins 'nach' der jeweiligen Vereinigung? Diesen Fragen wendet sich dieses Seminar zu. Nach einer kurzen Einführung in die historischen Zusammenhänge der Ereignisse von 1870/71 und 1989/90 werden anhand von Selbstzeugnissen (Autobiographien, Tagebücher, Briefe) die Fragen nach der Beziehung von 'objektiven' historischen Zäsuren und 'subjektiv' empfundenen biographischen Umbrüchen erörtert.

FachdidaktikFachdidaktik

Grundkurs I: Geschichtsdidaktik und Geschichtsunterricht  
Dienstag, 9 - 11 Uhr, SR I

Gabriele Magull

Fragen und Probleme der Geschichtsdidaktik als Disziplin, die sich mit der Rezeption von Geschichte und des Geschichtsunterrichts befasst, stehen im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung. An praktischen Beispielen, die sich an den neuen Rahmenrichtlinien „Geschichte“ orientieren, werden Bedingungen, Ziele und Methoden historischen Lernens erarbeitet. Auf dieser Grundlage erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit, Kenntnisse und Fähigkeiten für die selbständige Vorbereitung und Durchführung eigener Lehrversuche zu erwerben.

Fachdidaktik

Hauptseminar: Medien historischen Lehrens und Lernens  
Mittwoch, 9 - 11 Uhr, SR I

Gabriele Magull

Das Seminar diskutiert die Frage nach dem Veranschaulichen und Vergegenwärtigen von Geschichte durch Medien und macht deutlich, daß ihre Funktion in der konkreten Darstellung des Historischen liegt, um dem Schüler Vorstellungen zu ermöglichen. Dabei zeigt das Seminar, auf welche unterschiedliche Weise die Kategorien Veranschaulichen und Vergegenwärtigen medienspezifisch umgesetzt werden können.

Fachdidaktik

Unterrichtspraktische Übungen (nach Stundenplan der jeweiligen Schule)  
Donnerstag 8 - 12 Uhr

Gabriele Magull

Die unterrichtspraktischen Übungen ermöglichen den Teilnehmern, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zur Umsetzung geplanter Lernziele und Lerninhalte anzuwenden. Theoretisch angeleitete Hospitationen und selbständig vorbereitete und durchgeführte Lehrversuche schaffen die Grundlage für entsprechende Handlungskompetenz und bereiten das Hauptpraktikum vor.

Die unterrichtspraktischen Übungen finden in Gruppen mit maximal fünf Teilnehmern an Schulen entsprechend dem gewählten Studiengang statt. Sie gliedern sich: Unterrichtsvorbereitung, Durchführung des Unterrichts, Auswertungsseminar.

Literatur: Bergmann/Kuhn/Rüsen/Schneider (Hrsg.): Handbuch der Geschichtsdidaktik, Seelze-Velber 1997. Pandel/Schneider (Hrsg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 1999. Rüsen: Historisches Lernen: Grundlagen und Paradigmen, Köln 1994. Süsmuth (Hrsg.): Geschichtsunterricht im vereinten Deutschland, Teil I und Teil II, Baden-Baden 1991. Rohlfes: Geschichte und ihre Didaktik, Göttingen 1986.

Kolloquien:Kolloquium

Neuere Forschungen und Forschungsprojekte zur Vergleichenden Landesgeschichte und zur Geschichte Pommerns

Mi 18 - 19.30 Uhr (14 tägig) SR II

Werner Buchholz

Kolloquium

Ausgewählte Probleme der Frühneuezeitforschung

Do 16 - 18 Uhr Raum 3

Michael North

Kolloquium

Neue Forschungen und Literatur zur nordischen Geschichte

Di 18 - 20 Uhr SR Bahnhofstraße 51

Jens E. Olesen

Kolloquium

Kolloquium zur osteuropäischen Geschichte

Di 18 - 20 Uhr SRI

Christian Lübke

Kolloquium

Kolloquium zur Wissenschaftsgeschichte

In Einzelvorträgen werden aktuelle Forschungsprobleme der Wissenschaftsgeschichte vorgestellt. Die Themen und Termine werden durch Aushang bekannt gemacht.

Mi 18 - 20 Uhr HS 12 (14 tägig)

Thomas Stamm-Kuhlmann

Beginn: 5. April

*(mit Christoph Friedrich, Heinz-Peter Schmiedelbach)*

**Kolloquium**

Erklären, Verstehen, Dekonstruieren

Mi 18 – 20 Uhr (14 tägig) SR Bahnhofstraße 51

Thomas Stamm-Kuhlmann

~~(mit Christoph Friedrich, Heinz-Peter Schmiedebeck)~~

Beginn: 12. April

Seit ihrem Beginn um 1800 ist die moderne Geschichtswissenschaft von Auseinandersetzungen um ihre methodischen Grundlagen durchzogen. Einem entschlossenen, ja trotzigen Bekenntnis zu den Eigenheiten der Geschichtswissenschaft als „verstehender“ Geisteswissenschaft steht ein ebenso energisches Bestreben gegenüber, das Fach als „erklärende“ Sozialwissenschaft an das Wissenschaftsverständnis der Mehrheit der Universitätsdisziplinen anzugleichen. Schließlich hat die „Postmoderne“ vielen Wissenschaftlern Handhabe geboten, die herkömmlichen Vorstellungen von „objektiven Tatsachen“ einzureißen. Schlüsseltexte zum Verständnis dieser Vorgänge sollen gemeinsam gelesen und besprochen werden.

**Exkursionen:**

Auschwitz ( für Teilnehmer des Hauptseminars „Der Holocaust“) 23. – 28.7.

Thomas Stamm-Kuhlmann

Schweden

Werner Buchholz/ Jens E. Olesen

**IV. Die Lehrenden am Historischen Institut**

Buchholz, Werner

1970-1978 Studium der Geschichte, Skandinavistik und Germanistik an den Universitäten Bochum, Marburg, Stockholm und Abo. Abo Fil. Kand (1973) und Marburg Staatsexamen (1975). 1978 Promotion in Neuerer Geschichte. 1979-1985 höherer Schuldienst. 1985-1987 Habilitandenstipendium der DFG, 1990 Habilitation an der Universität Hamburg. 1994 Ruf an die Universität Greifswald auf den Lehrstuhl für Pommersche Geschichte und Landeskunde.

Thema der Dissertation: Staat und Ständegesellschaft in Schweden beim Übergang vom Absolutismus zum Ständeparlamentarismus 1718-1720.

Thema der Habilitation: Öffentliche Finanzen und Finanzverwaltung im entwickelten frühmodernen Staat. Landesherr und Landstände in Schwedisch-Pommern 1720-1806.

Buchveröffentlichungen: Geschichte der öffentlichen Finanzen in Europa in Spätmittelalter und Neuzeit. Berlin 1996.

Depkat, Volker

geb. 1965. 1986-1992 Studium der Fächer Geschichte, Englisch und Deutsch an den Universitäten Bonn, Eugene (Oregon, USA) und Göttingen. 1992 Staatsexamen. 1996

Promotion in Göttingen. 1997 Postdoc im Graduiertenkolleg "Sozialgeschichte von Gruppen, Klassen, Schichten und Eliten" der Universität Bielefeld. Seit WS 97/98 wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl Allgemeine Geschichte der Neuesten Zeit in Greifswald.

Thema der Dissertation: Amerikabilder in politischen Diskursen: Deutsche Zeitschriften 1789-1830, Stuttgart 1998.

Habilitationsprojekt: Krisenerfahrung und Epochenbewußtsein im 20. Jahrhundert.

Inachin, Kyra

geb. 1968 In New York . 1987-1992 Studium der Fächer Geschichte, Anglistik und Politische Wissenschaften an der Universität Mannheim. Abschluß Magister Artium. 1995 Promotion, seitdem wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl für Pommersche Geschichte und Landeskunde an der EMAU Greifswald.

Thema der Dissertation: Lampertheim in der Weimarer Republik und im Dritten Reich. Habilitationsprojekt: Nationalstaat und regionale Selbstbehauptung, dargestellt am Beispiel der preußischen Provinz Pommern 1815 bis 1945.

Krieger, Martin

geb. 1967. 1987-1993 Studium der Mittleren und Neueren Geschichte, Ur- und Frühgeschichte sowie der Skandinavischen Philologie an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Studienschwerpunkt: Deutsche und europäische Wirtschafts und Sozialgeschichte, außereuropäische Geschichte. Magister 1993. 1993-1995 Promotionsstudium in Kiel und Greifswald. Seit Januar 1996 wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl Allgemeine Geschichte der Neuzeit in Greifswald.

Thema der Dissertation: Dänischer country-trade auf dem Indischen Ozean im 17. und 18. Jahrhundert.

Lübke, Christian

geb. 1953. 1972-1980 Studium der Slavistik und der Osteuropäischen Geschichte an den Universitäten München und Gießen. 1980 Promotion in Gießen, dort 1980-1987 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Historischen Institut (DFG-Projekt), 1987-1992 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin, 1993-1995 an der Historischen Kommission zu Berlin. Habilitation an der FU Berlin 1996 (osteuropäische, mittelalterliche Geschichte), seitdem Projektleiter am Geisteswissenschaftlichen Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas (Leipzig). Seit dem 1. Januar 1998 Inhaber des Lehrstuhls Osteuropäische Geschichte unter besonderer Berücksichtigung Polens und der baltischen Staaten.

Thema der Dissertation: Novgorod in der russischen Literatur (bis zu den Dekabristen), Berlin 1983.

Thema der Habilitation: Fremde im mittelalterlichen Osteuropa (9.-11. Jahrhundert).

Monographien: Regesten zur Geschichte der Slaven an Elbe und Oder (vom Jahr 900 an), Teil I-V, Berlin 1984-1987; Arbeit und Wirtschaft im östlichen Mitteleuropa: Die Spezialisierung menschlicher Tätigkeit im Spiegel der Toponymie in den Herrschaftsgebieten von Piasten, Premysliden und Arpaden, Stuttgart 1991.

Magull, Gabriele